

Droste-Gesellschaft zum Jubiläumsjahr im „Dorfe B.“

Die Judenbuche, das Geistliche Jahr und die Dreiecks-Liebesaffäre des Jahres 1820: Alles das und vieles mehr gehört in die Region Bökendorf im Ostwestfälischen, der Heimat der Familie von Haxthausen, dem mütterlichen Zweig von Annette von Droste zu Hülshoff. Hier verbrachte sie insgesamt etwa drei Jahre ihres Lebens – mit einer großen Unterbrechung, die mit der genannten Affäre zu tun hatte.

Die Droste-Gesellschaft reiste im Jubiläumsjahr des 225. Geburtstages der Dichterin zum „Literatur-Wandern“ an, wurde vor Ort hervorragend beköstigt und geführt und erlebte die Stätten ihrer Textproduktion, die literarischen Schauplätze und die berückenden Gebäude, Landschaften und Parks ihrer zweiten Heimat. Anders, als dies dem interessierten Spaziergänger auf dem Lyrikweg zwischen Rüschaus und Burg Hülshoff geboten wird, werden zwischen Abbenhaus, Bellersen (dem „Dorfe B.“ der Judenbuche, heute „Musterdorf“) und Bökendorf die literarischen Bezüge und landschaftlichen Reize unmittelbar und in nur gelegentlichen Tafeln und Hinweisen erfahrbar. Aber es gibt den Ludowinengarten in Bökendorf, den wunderlichen Laubengang hinterm Bökerhof, eine herrliche Aussicht von oben (s. Foto) und eine künstlerisch interessante wie liebevolle Installation zur Judenbuche im Werkhaus von Bellersen. Dann die Abbenburg ihres Onkels Friedrich von Haxthausen, den sie 1845 aufopferungsvoll pflegte und wo sie seit 1839 das „Geistliche Jahr“ mit Mühe und Glaubenszweifeln weiterschrieb (der Schreibort, ein steinerner Tisch, war zu besichtigen), das sie im Bökerhof 1819/20 begonnen hatte und wohl unter dem traumatischen Erlebnis der Familienintrige gegen sie und ihren Freund Heinrich Straube zunächst abgebrochen hatte. Bökendorf besuchte sie erst achtzehn Jahre später. Und neben der Literatur zu empfehlen ist auch die weite Hügellandschaft, die allein für Wanderungen lohnend ist und die die Dichterin sehr gut kannte und ebenfalls – z. T. auf Diät-Empfehlung ihrer Ärzte – erwanderte.

Der Bökerhof, das ist in Erinnerung zu bringen, war Treffpunkt des sog. Romantikerkreises um die „Löwen“, v.a. die Brüder Grimm. Hier wurden Märchen, Sagen und Volkslieder gesammelt, es wurde gesungen, disputiert und gefeiert – und auch manche Animosität gehegt, v. a. die zwischen Annette von Droste-Hülshoff und Wilhelm Grimm, der das junge (ihm zu) intellektuelle Fräulein vorlaut und unangenehm fand und den Traum hatte, er würde von ihr mit Pfeilen, aus ihren Haaren gemacht, beworfen.

Die Reisegesellschaft der Droste-Gesellschaft erhielt reiche Eindrücke, die das Bild von Annette von Droste-Hülshoff konkretisieren und erweitern halfen und zu einer vertieften Beschäftigung mit ihrer Person und ihrem Werk anregten, wozu nicht wenig auch das abschließende Bus-Interview mit Dr. Jochen Grywatsch, einem der besten Kenner der Dichterin, beitrug.

Abbildung (s.u.):

Die Mitglieder der Reisegesellschaft der Droste-Gesellschaft vor dem Bökerhof.

